

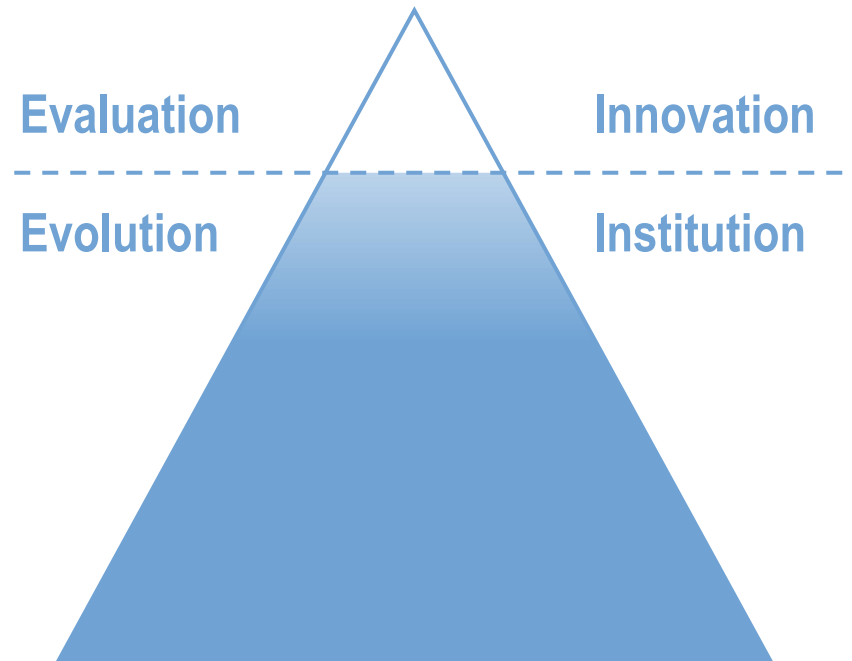
Frühjahrstagung des AK Hochschulen in der DeGEval
»Systeme im Wandel – Hochschulen auf neuen Wegen«

Institutionelle Innovation zwischen Evaluation und Evolution

Paul Reinbacher
Essen, am 14./15. Mai 2018



**Universitäten und Hochschulen
sind als »Idee« bzw. als Institutionen
sowie als Organisationen eingebettet in
»Steuerungslogiken des Gesamtsystems«,
die ihrerseits wiederum Ausdruck
gesellschaftlicher Entwicklungen
der »longue durée«, mithin der
sozialen Evolution sind ...**





**Evaluation ist (als Teil von QM)
ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.**

**Evaluation und QM-Systeme sind
Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.**

**Der Motor für »echten« Wandel liegt
jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.**



**Evaluation ist (als Teil von QM)
ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.**

**Evaluation und QM-Systeme sind
Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.**

**Der Motor für »echten« Wandel liegt
jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.**

① Evaluation ist (als Teil von QM) ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.



»institutional change«

Gesamtgesellschaftlicher Trend (aka »Wertewandel«) in Richtung individueller und instrumenteller Orientierung:

**»institutionalized individualism« und
»instrumental activism« (T. Parsons)**

»institutional innovation«

**Rückbau kollektiver und konsumatorischer Wertmuster
(vgl. die Idee der »universitas magistrorum et scholarium«),
z.B. in Gestalt von Kompetenz- und Kundenorientierung
anstelle von Habitualisierung**

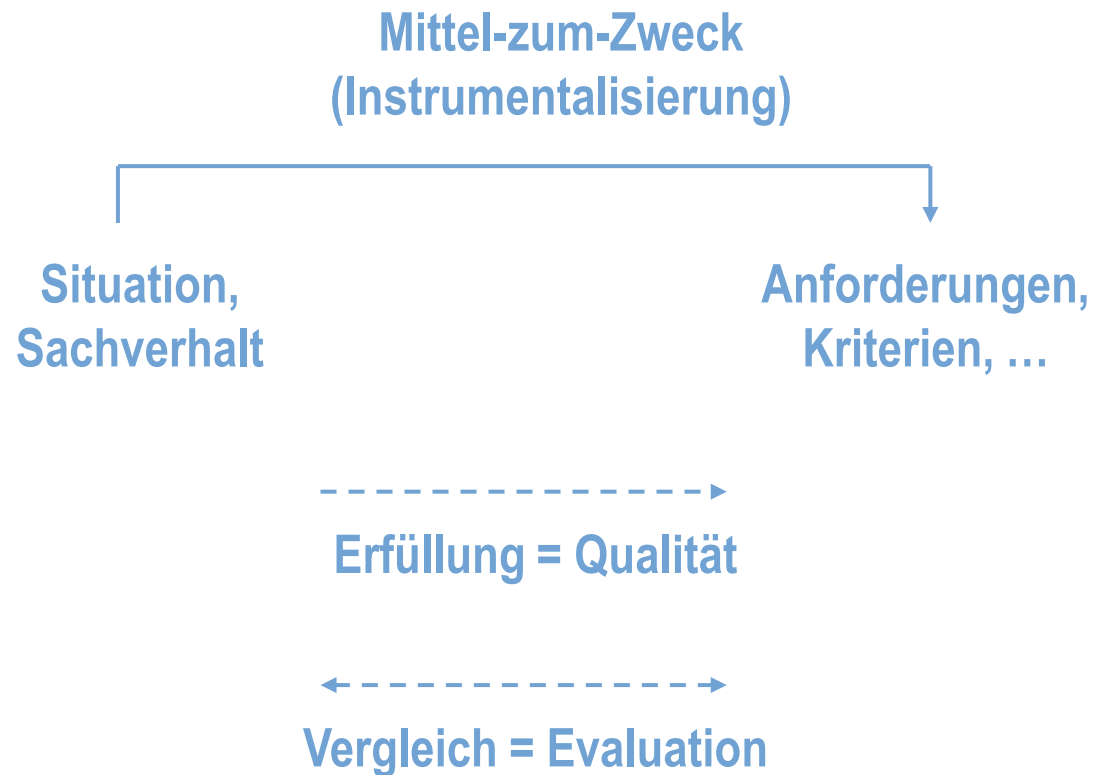
① Evaluation ist (als Teil von QM) ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.



**»adaptive upgrading«
und gleichzeitig
»integrative strains«**

**durch die Anpassung an das Wertmuster
(»institutionalized individualism« und »instrumental activism«)
sowie die damit einhergehende institutionelle Transformation**

① Evaluation ist (als Teil von QM) ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.



① Evaluation ist (als Teil von QM) ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.



»Die Differenzierung des Gesellschaftssystems schafft für jedes Teilsystem eine Dreifalt von Beziehungsmöglichkeiten:

- (1) die Beziehung zum Gesamtsystem Gesellschaft [...]
- (2) die Beziehung zu den anderen Teilsystemen und
- (3) die Beziehung zu sich selbst. [...]

Um diese Erkenntnis in Terminologie umzusetzen, nennen wir [...] die Orientierung an der Gesellschaft Funktion, die Beziehung auf die innergesellschaftliche Umwelt, besonders auf die anderen Funktionssysteme, also die Orientierung in der Gesellschaft Leistung und die Beziehung auf sich selbst [...] Reflexion. [...]

(N. Luhmann)



**Evaluation ist (als Teil von QM)
ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.**

**Evaluation und QM-Systeme sind
Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.**

**Der Motor für »echten« Wandel liegt
jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.**

② QM-Systeme sind Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.



**»institutional change«
verstärkt durch
»institutional innovation«**



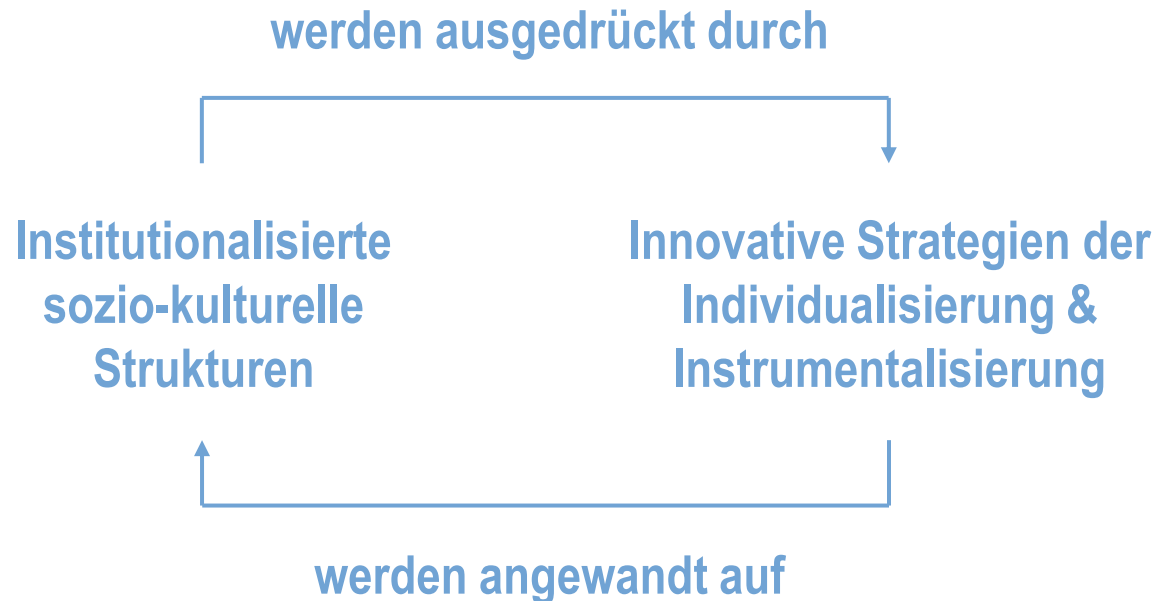
**selbstreferenzielle instrumentelle Anwendung
institutionalisierter Strategien der Instrumentalisierung auf diese
institutionellen Strukturen, deren Ausdruck sie selbst sind,
mit der Absicht, institutionelle Innovation zu fördern**



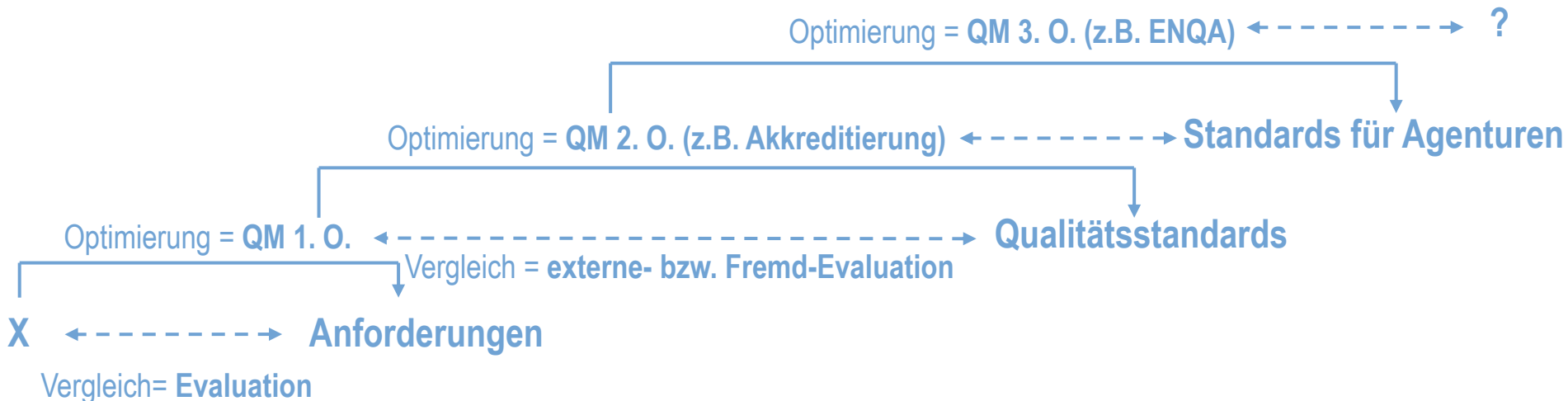
**sich selbst verstärkender Zirkel
der institutionalisierten
Selbst-Instrumentalisierung von Institutionen**

② QM-Systeme sind Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.

»Man liebt Ursache und Wirkung zu verwechseln.«
(Goethe)

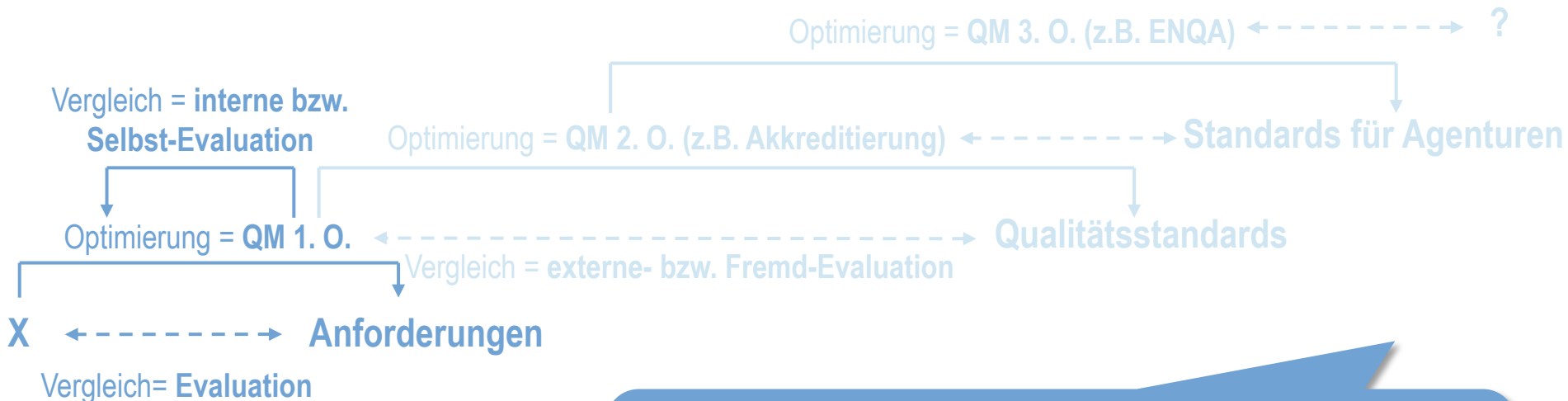


② QM-Systeme sind Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.





② QM-Systeme sind Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.



»Im Sinne des häufig angewandten Deming-Zyklus Plan-Do-Check-Act müssen sich solche Systeme auch mit sich selbst befassen. Probleme im QM-System müssen identifiziert und dann im Sinne einer Optimierung angepasst werden.« (Call for Papers)



② QM-Systeme sind Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.

**Reflexivität der
institutionalisierten
Leistungsorientierung**



**»Verbesserung« als Ausdruck
und »Kontingenzformel« (N. Luhmann)
einer naiv-normativen Steigerungs-
und Optimierungssemantik**



**Evaluation ist (als Teil von QM)
ein Epiphänomen gesellschaftlicher Evolution.**

**Evaluation und QM-Systeme sind
Treiber und Getriebene institutioneller Innovation.**

**Der Motor für »echten« Wandel liegt
jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.**

③ Motor für »echten« Wandel sind Kräfte jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.



Qualitätsmanagement und Evaluation denken die Gegenwart ausgehend von einer geschlossenen Zukunft



Instrumentelles Denken in Zweck-Mittel-Relationen, also innerhalb definierter »Denkrahmen« bzw. »frames«

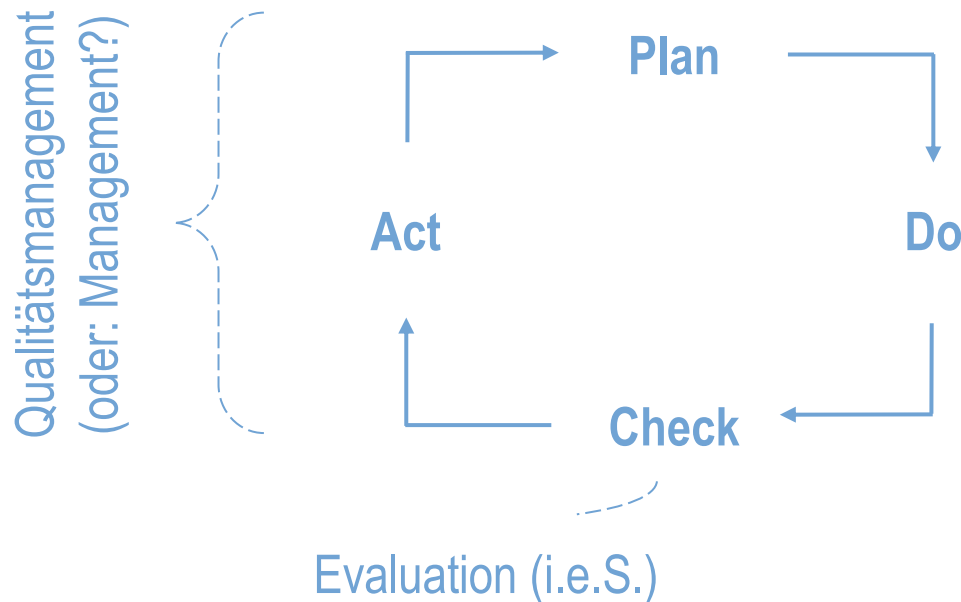


Geschlossene Rückkoppelungs- und Regelungsschleifen des »feed-back« dominieren über Eskalationsmechanismen des »feed-forward«

③ Motor für »echten« Wandel sind Kräfte jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.



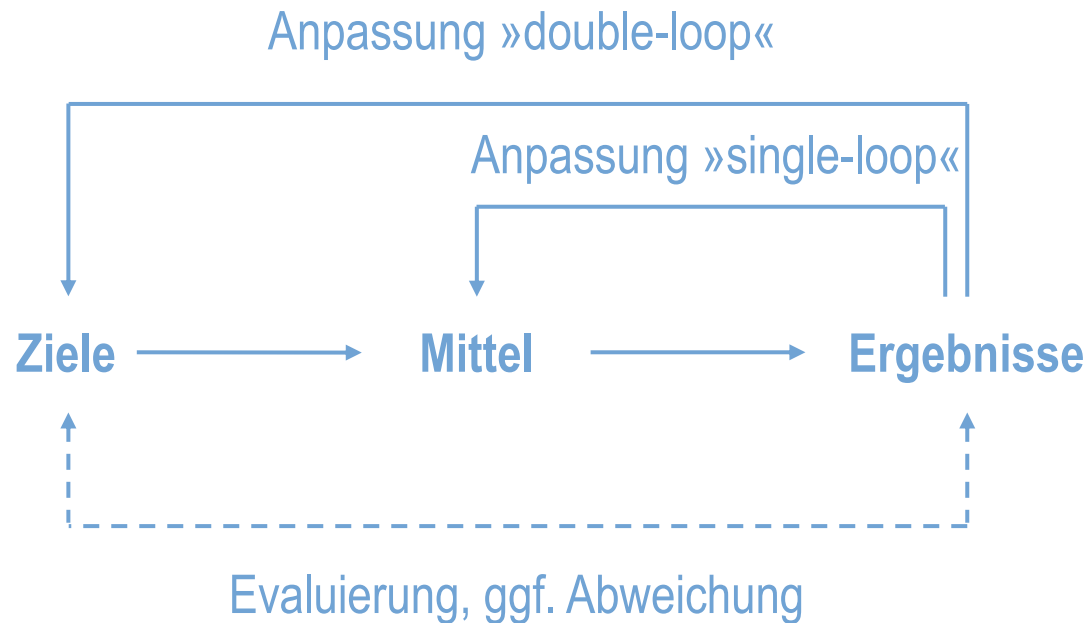
»Ziel ist Grenze«
(Aristoteles, Metaphysik)



③ Motor für »echten« Wandel sind Kräfte jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.



»Ziel ist Grenze«
(Aristoteles, Metaphysik)



③ Motor für »echten« Wandel sind Kräfte jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.



■ LEHRE UND FORSCHUNG

uni aktuell
kurier

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Nr. 31
Mai 2000
7. Jg.

Theologische Fakultät

Innovation statt Evaluation

Auf Innovation statt Evaluation setzt die Theologische Fakultät. Dazu veranstaltet sie am 4. und 5. Juli 2000 erstmals Fakultätstage.

③ Motor für »echten« Wandel sind Kräfte jenseits der konventionellen QM-/Evaluations-Logik.



Evaluation & Evolution

innerhalb des »frame«

»feed-back«, stabilisierend

»single-loop learning«

→ Effizienz

»Routinespiele«

Organisation, Hierarchie, ...



aktuelles Paradigma

Innovation & Revolution

außerhalb des »frame«

»feed-forward«, eskalierend

»double-loop learning«

→ Effektivität

»Innovationsspiele«

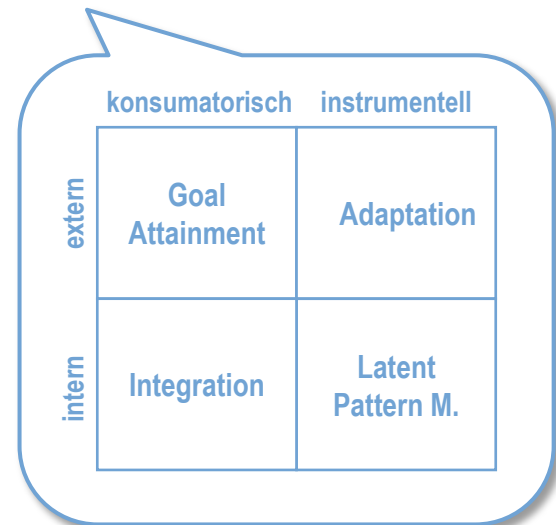
Profession, Community, ...



neues Paradigma



**Beschränkung von Qualitätsmanagement und Evaluation
auf die genuin konservative Funktion innerhalb
der instrumentellen Dimension des Handelns.**





**Beschränkung von Qualitätsmanagement und Evaluation
auf die genuin konservative Funktion innerhalb
der instrumentellen Dimension des Handelns.**

**Förderung eines »Paradigmenwechsels« in Richtung eines neuen,
zukunfts offenen Qualitätsverständnisses, in dem Innovation und
»schöpferische Zerstörung« Platz finden.**



**»Die Integrationsform der nächsten Gesellschaft
ist nicht mehr die Geschichte in ihrer Gegenwart
als Fortschritt oder Dekadenz,
sondern die unbekannte Zukunft
in ihrer Gegenwart als Krise.
Solange man nicht weiß, wie es weitergeht,
vergewissert man sich eines Stands der Dinge,
auf den kein Verlass ist.«
(D. Baecker)**



**»Die Universität ist primär nicht eine Stätte der wissenschaftlichen Forschung, sondern eine Sozialisationsagentur für die Heranführung des Nachwuchses an die komplexeren Fragen von Welt, Leben und Gesellschaft. [...] Und das trifft sich noch nicht einmal schlecht, wenn man davon ausgehen darf, dass die gesellschaftliche Funktion von Wissenschaft nicht in der Feststellung überprüfbaren Wissens besteht, sondern in einer kontrollierten Form von Ungewissheitssteigerung ...«
(D. Baecker)**

Vielen Dank!



Frühjahrstagung des AK Hochschulen in der DeGEval
»Systeme im Wandel – Hochschulen auf neuen Wegen«

Institutionelle Innovation zwischen Evaluation und Evolution

Paul Reinbacher
Essen, am 14./15. Mai 2018

✉ paul.reinbacher@ph-ooe.at
www.diePaedagogische.at